

I N H A L T

EINLEITUNG	1
DIE GRÜNDUNG DER ÄLTESTEN DEUTSCHEN UNIVERSITÄT	5
<i>Karls IV. Regierungsantritt. Reichspolitik Karls IV. Peter Parler. Deutsches Streben — deutsche Erfolge. Das Prager studium generale — erste Reichsuniversität. Privilegien für Lehrer und Lernende. Die Bursen. Anfängliche Schwierigkeiten. Johannes von Neumarkt. Prag, Wiege der gemeindeutschen Schriftsprache. Johannes von Saaz, Schüler des Joh. v. Neumarkt.</i>	
PRAG ALS ERSTE DEUTSCHE UNIVERSITÄTSSTADT	15
<i>Wirtschaftliche Sicherung der Universität. Kollegienhäuser und Studentenleben. Erzieherische Reichsaufgabe der Universität. Unbändige Jugend. Das „goldene Zeitalter“ Böhmens. Soziale Spannungen. Städtische Monopole. Karls IV. Kirchenpolitik. Schatten der Neuzeit über Prag.</i>	
SELBSTVERWALTUNG UND INNERES LEBEN DER UNIVERSITÄT	24
<i>Die vier Fakultäten. Die Dekane und ihre Aufgaben. Examen und Promotion. Die Magisterwürde. Der Rektor. Innere Organisation der Universität. Die vier „Nationen“.</i>	
DIE ERSTE TEILUNG DER PRAGER UNIVERSITÄT	33
<i>Abspaltung der Juristischen Fakultät. Schwächung der deutschen Kräfte.</i>	
DIE STUDIENORDNUNG	36
<i>Die Disputationen. Aufgaben der Pedelle und des Notars. Gründung der Universitäten Krakau, Wien, Heidelberg und Köln.</i>	
NATIONALE KÄMPFE UND NIEDERGANG DER UNIVERSITÄT	40
<i>Tod Karls IV. Wenzels Absetzung als Kaiser. Wenzel IV. gegen den römischen Papst. Der Kampf um die Vorrechte der Tschechen. Tschechische Studenten gehen gewaltsam gegen deutschen Rektor vor. Wiclifs Lehren. Öffentliches Auftreten Hus'. „Der Ackermann aus Böhmen“. Deutscheindliche Haltung des Hus. Weiterführung des Dombaues. Jurisdiktion des Rektors. Reiche Stiftungen für die Böhmisches Universitätsnation. Die böhmischen Magister für die Lehren Wiclifs. Hus beeinflusst Wenzel IV. Abordnung der deutschen Nationen bei Wenzel IV. Eine unwissenschaftliche „disputatio de quodlibet“. Das Kuttenger Dekret. Einspruch der Deutschen gegen die Rechtsbeugung. Ausschreitungen im Karolinum. Bewaffnete nehmen dem Rektor die Insignien mit Gewalt ab. Der Auszug der Studenten und Magister. Der Auszug der Studenten in der Literatur. Das zeitgenössische Scholarenlied. Die Gründung der Universität Leipzig.</i>	

NACH DEM AUSZUG DER DEUTSCHEN	63
<i>Verlust des geistigen Zentrums des Reiches. Niedergang der Prager Universität. Die Universität Herd religiöser Kämpfe. Hus in Konstanz. Flammentod des Hus. Romkirche, Urheberin der Unruhen. Die Universität als Konzil der Utraquisten. König Wenzels Tod. Johann von Seclau wiegelt den Pöbel gegen die Universität auf. Völliger Verfall der Universität zur Hussitenzeit. Neuer Zuzug deutscher Studenten nach Prag. Ein deutscher Magister als Bittsteller der Universität beim Papst.</i>	
DAS ENDE DER LUXEMBURGER. DIE UNIVERSITÄT EIN „VERROSTETES KLEINOD“	77
<i>„Verrostetes Kleinod“. Ein Brief Bohuslav Lobkowitz' von Hassenstein.</i>	
WITTENBERG—PRAG	80
<i>Rasche Verbreitung des Luthertums in Böhmen. Versuch einer Universitätsreform. Die Stände gegen Ferdinand I. Die Bestrafung der Rebellion. Ferdinand I. beruft die Jesuiten nach Böhmen.</i>	
DIE JESUITEN-UNIVERSITÄT	85
<i>Das Jesuitenkolleg wird Universität. Erzieherische Erfolge der Jesuiten. Prächtiger Jesuitenbau und verwahrlostes Karolinum. Kläglicher Zustand der alten Prager Universität. Auch die Utraquisten Gegner der Karls-Universität. Die Kollegien können wegen Hörmangels nicht besetzt werden. Moralischer Tiefstand der Professoren. Völlige Bedeutungslosigkeit der Karls-Universität.</i>	
HABSBURG WILL DEN UNTERGANG DER „CAROLINA“	94
<i>Prag, Kunstkammer Europas. Der verhängnisvolle Majestätsbrief. Versuch einer Universitätsreform. Neuer Zuzug deutscher Kräfte wird erneut abgelehnt. „Die Passauer“ — Matthias Kaiser und König. Anzeichen neuer schwerer Erschütterungen. Versuche zur Erneuerung der Karls-Universität. Der katholische Klerus verletzt den Majestätsbrief. Der Prager Fenstersturz. Die Universität gegen Ferdinand II. Die Karls-Universität erhält die Jesuitenakademie als Eigentum. Die Schlacht auf dem „Weißen Berge“. Das Strafgericht beginnt. Hinrichtungen und Güterenteignungen. Zusammenlegung der Karls- und Jesuitenuniversität. Deutscher Geist am Anfang und am Ende der „Carolina“.</i>	
STUDENTEN VERTEIDIGEN PRAG	111
<i>Forderungen der Jesuiten. Streit zwischen Erzbischof und Jesuiten. Wallensteins Tod. Die Karls-Universität wieder selbständig. Die Studenten verteidigen die Prager Altstadt. Kaiserliche Anerkennung. Kühne soldatische Leistung der Studenten. Auflösung der „Studenten-Frey-Company“. Jesuiten streben Wiedervereinigung beider Universitäten an. Die tapfersten Studenten vorwiegend Deutsche. Die tapfersten Studentensoldaten werden geadelt. Der „Carolina“ wird ein altes Recht wiedergegeben. Das Unionsdekret. „Carola-Ferdinandaea“. Einsetzung eines Superintendenten an der Universität. Neue Art der Rektorswahl. Kaiser verweigert Anerkennung einer Rektorswahl. Rekatholisierung auch unter Ferdinand III. Die Universität verkümmert.</i>	
ADEL, KIRCHE, BAROCK UND UNIVERSITÄT	130
<i>Die Auswirkung der Gegenreformation in der Kultur. Romanischer Kultureinfluß drängt sich zwischen deutsches und tschechisches Kulturstreben. Adel und Kirche als Bauherren. Das Barock in Prag. Das Werk der Dientzenhofer. Jesuiten stören gedeihliche Entwicklung der Uni-</i>	

versität. Selbstherrlichkeit der Jesuiten. Verfall des jesuitischen Unterrichts. Armseligkeit der Medizinischen und Juristischen Fakultät. Übermäßig viele Ferien. Gutachten Birellis über Universitätsstudien. Das Karolinum muß vor Baufälligkeit geschützt werden. Jesuitische Rechtfertigung. Jesuiten bezeichnen Reform der Universität als Ketzerei. Das barocke Pathos der Türkenkriege. Protestantismus — Bauernreligion.

WIEDER KRIEG 147

Studenten wieder als Soldaten. Die Belagerung Prags im November 1741. Die Erstürmung Prags. Französische Truppen in Prag. Franzosen besetzen das Karolinum. Karl Albrecht wird zum König von Böhmen gekrönt. Entsetzung Prags. Untersuchung und kaiserliche Gnade. Neuer Kampf mit Friedrich dem Großen. Friedrich der Große bezwingt Prag. Maria Theresia siedelt die Juden aus. Beginn des Siebenjährigen Krieges. Friede von Hubertusburg.

REFORM DER UNIVERSITÄT IM ZEITALTER DER AUFKLÄRUNG 160

Studienreform. Praktischer Geist der Universitätsreform. Staatliche Eingriffe verwirklichen Reformpläne. Jesuiten wehren sich erneut gegen Universitätsreform. Die Kaiserin weist den Einspruch der Jesuiten zurück. Christian Wolff und Josef Stepling. Maria Theresia vergrößert die Universitätsbibliothek. Errichtung von Provinzialstudienkommissionen. Berufung Karl Heinrich Seibts. Freimaurer in Böhmen. Der Freimaurer Baron von Born gegen K. H. Seibt. Borns geistiger Separatismus. Erste Auswirkungen der Romantik. Maria Theresia und Friedrich der Große. Reformen Josephs II. Erbauung des späteren Ständetheaters. W. A. Mozart in Prag. Juden zum Universitätsstudium zugelassen. Deutsch anstatt Latein Unterrichtssprache an der Universität. Zentralismus unter Joseph II. Joseph II., der „Völkskaiser“. „Die Königlich Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften“. Tschechischer Patriotismus ohne tschechische Sprache. Auch deutsche Adelsgeschlechter fördern tschechisches Erweckertum. Geistige Gefahren für die Universität. Karolinum auch Sitz der „Königlich Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften“. Studienkonseß. Aufschwung der Medizinischen Fakultät. Franzosenfeindlicher Patriotismus im Lande.

DIE STUDENTENLEGION VON 1800 190

Studenten melden sich freiwillig zum Wehrdienst. Das studentische „Leibbataillon“. „Leibbataillon Erzherzog Karl“. Studentisches Brauchtum an anderen deutschen Universitäten. Studentische Landsmannschaften und Orden an anderen Universitäten. Die Orden siegen über die Landsmannschaften. Die Bevölkerung spendet für das „Leibbataillon“. Der Fahneneid des „Leibbataillons“. Dank an das Bataillon. Anerkennungsurkunde für die Studentensoldaten. Eidesformel des „Leibbataillons“ bezog sich nicht auf das Reich.

DIE STUDENTENLEGION 1808—09 201

Deutschlands Erniedrigung. Genz in Prag. Schaffung der Lehrkanzel für Religionswissenschaft. Eine gefährliche Disputation. Polizeiansicht über Studenten. Schaffung der Landwehr. Die „Ferdinandeische Division“. Erste Kampfaufgaben der „Ferdinandeischen Division“. Schlucht bei Wagram. Anzeichen deutschen Erwachens. Noch war die Zeit nicht gekommen!

PRAG AUCH SITZ DER ERSTEN DEUTSCHEN TECHNISCHEN LEHRANSTALT	212
<i>Das „Ständische polytechnische Institut“. Studenten der Universität und der Technischen Hochschule Schulter an Schulter. Deutsche Leistung bei der Industrialisierung.</i>	
PRAG, HAUPTQUARTIER DER NAPOLEON-GEGNER	216
<i>Freiherr vom Stein in Prag. Justus von Gruner. Aus Prager Polizeiakten. Prag Mittelpunkt der Napoleongegner. Metternich bewilligt Freiherrn vom Stein den Paß zur Reise nach Rußland. Verhaftung Justus von Gruners. Bolzanos Wirken. Die Prager Studenten stehen dem Idealismus fern. Keine Prager Studentenlegion in den Freiheitskriegen. Prager Studenten nehmen nicht geschlossen an den Freiheitskriegen teil.</i>	
VORMÄRZ	227
<i>Napoleons Sturz. Die „Heilige Allianz“. Die Anfänge der Burschenschaft. Die Reaktion setzt sich durch. Festlegung der Grundsätze der Burschenschaft. Die „Karlsbader Beschlüsse“. Die Prager Polizei sorgt sich um Stourdza. Schreiben des Polizeiministers Metternichs. Studenten aus Deutschland kommen nach Prag. Die Polizei beobachtet. Polizeibericht über die Prager Burschenschaft. Der Name Preininger taucht auf. Angebliche Gesetze des Bundes. „Gesetze des Bundes“. Bericht eines Polizeiagenten. Studenten werden verhaftet. Die Polizei wittert Gefahr. Ergebnisse der polizeilichen Nachforschungen. Bericht des Stadthauptmanns. Einzelheiten aus den Vernehmungsprotokollen. Vorschläge über das Strafausmaß. Trotz Polizeiaufsicht kein Aufhören studentischen Lebens. Prager Professoren und Studenten auf den Burschentagen in Streiberg. Gründung und Auflösung des Jünglingsbundes. Prag wird mit Jena verglichen. Bolzano wird gemäßregelt. Reichsgeschichte vom Lehrplan gestrichen. Die deutsche Romantik und die Tschechen. Die Königihofers Handschrift. Geistige Vereinsamung der Deutschen in Böhmen. Prager Studenten ohne geistiges Bindeglied zum Reich. Knoll gegen Palacky. Einfluß der Juden. Neuerlicher Alarm gegen Radikalisierung der Studenten. Dresdner Studenten beunruhigen Wien. Erzherzog als Kundschafter gegen Studenten. Rektor wird Mitglied des Landtages. Krakauer relegierte Studenten werden von Prag ferngehalten.</i>	
1848—49 UND DIE PRAGER DEUTSCHEN STUDENTEN	267
<i>Die revolutionäre Bewegung des Jahres 1848. Die Wenzelsbadversammlung. Prager Bürger beim Kaiser. Man fürchtet den Radikalismus der Studenten. Gründung der Akademischen Legion. Denkschrift der Studenten. Trauerfeier für die akademischen Legionäre Wiens. Amtlicher Bericht über die jüdische Trauerfeier. Bericht der Stadthauptmannschaft über die unruhige Stimmung in Prag. Metternich versetzt Prag nochmals in Aufregung. Stadion erfüllt die studentischen Forderungen. Auch der Wiener Innenminister stimmt zu. Aufgaben und Organisation der Akademischen Legion. Die ersten studentischen Verbindungen. Die nationaltschechischen Verbindungen. Deutsche Studentenverbindungen. Petition der Prager Bürgerschaft vom 29. März 1848. Das Kabinettschreiben vom 8. April 1848. Der erste nationale Schutzverein. Palackys Absage an Frankfurt. Palackys Geschichtsklitterung. 500jähriges Jubiläum der Universität. Bescheidene studentische Feier anläßlich des 500jährigen Bestehens der Karls-Universität. Tschechen gegen die deutschen Farben. Übergriffe gegen die Deutschen an der Universität. Sprachen- und Farbenfrage. Moritz Hartmann „vermittelt“. Die Tschechen wollen</i>	

den Deutschen Böhmens die Beteiligung an den Wahlen für das Frankfurter Parlament verbieten. Wahlenthaltung, ein Erfolg des tschechischen Terrors und der tschechischen Propaganda. Deutsche Studenten eilen freiwillig in den Kampf um Schleswig-Holstein. Tschechische Studenten verhindern Teilnahme am Wartburgkongreß 1848. Der Prager „Slawenkongreß“. Am Vorabend des Aufstandes. Die „Slawenmesse“ am 12. Juni 1848. Die Erstürmung des Karolinums. Barrikadenkämpfe. Neue national-tschechische Forderungen. Niederwerfung des Aufstandes. Die großdeutschen Studenten werden als „Reaktionäre“ verhöhnt. Zwiespältige Lage der Großdeutschen in Böhmen und Mähren. Die tschechischen Studenten betreiben Neugründung der Akademischen Legion. Absage des tschechisch geführten Studentenausschusses an die Wartburgtagung. Gründung des „Ausschusses der deutschen Studenten in Prag. Rivalität der beiden Prager Studentenausschüsse. Der Oktoberaufstand in Wien. Gründung der „Lese- und Redehalle“. Der Kremsierer Reichstag. Die Tschechen fordern Autonomie. Neuerliche Auflösung der Akademischen Legion. Neuerliche Radikalisierung der deutschen Studenten. Der Kongreß von Teplitz. Noch einmal treten die nationalen Gegensätze in den Hintergrund. Vorbereitung zu neuem Aufstand. Die Rolle der Prager Studenten. Der Aufstand wird durch die Polizei vereitelt. Verhaftungen und Verurteilungen von Studenten. Die Prager deutschen Studenten lassen sich in ihrem Bekenntnis zum Reich nicht beirren.

DIE UNIVERSITÄT BIS ZU IHRER TEILUNG 323

Der Neuabsolutismus bewährt sich nicht. Die ersten jüdischen Dozenten. Erfolge der Tschechen. Romkirchle Bundesgenosse des Absolutismus. Anfänge eines neuen studentischen Lebens. Vorbereitung zur Schillerfeier. Gemeinsame deutsch-tschechische Schillerfeier. Die politische Taktik der Tschechen in der Universitätsfrage. Stellung der Tschechen an der Universität. Überwindung des Utraquismus. Wiederentstehen der studentischen Korporationen. Aufkommen und Absinken des studentischen Korpsprinzips. Die erste studentische Waffe auf Prager Boden. Die erste Prager Mensur. Ritter von Schmerling an die Spitze der österreichischen Regierung berufen. Ein folgenschwerer deutscher Antrag im Landtag. Ritter von Schmerling in Prag. Stellung der studentischen Verbindungen im Staat. Schmerlings Note an die Universitäten Österreichs. Gutachten der Prager Polizei betreffend die Studentenverbindungen. Studenten gründen den „Verein für die Geschichte der Deutschen in Böhmen“. Deutsche Niederlage bei den Prager Gemeindevahlen 1861. Feier für die Prager akademischen Legionäre. Preußische Proklamation an die Tschechen (1866). Frič, geistiger Urheber der Proklamation. Die tschechische Führungsschicht gibt den Austroslawismus auf. Teilung der Technischen Hochschule in eine deutsche und eine tschechische Anstalt. Die Karls-Universität begrüßt die Eröffnung der Universität Straßburg. Die tschechischen Studenten protestieren gegen die Straßburger Universität. Die tschechische Protestnote. Tschechische Studenten-Demagogen. Erste außenpolitische Handlung tschechischer Studenten. Behördliche Anerkennung der studentischen Verbindungen. Die Verbindungen nehmen vorübergehend den Korpsgrundsatz an. Die „Schlacht von Kuchelbad“. Zeitungsbericht über die „Schlacht von Kuchelbad“. Weiterer Zeitungsbericht über die „Schlacht von Kuchelbad“. Weitere Überfälle auf deutsche Studenten. Prager Korporationen wollen Korpsgrundsatz aufgeben. Die Universität — wieder völkisches Streitobjekt. Teilung der Universität.

Das Teilungsgesetz von 1882. Die tschechische Universität — eine Neugründung. Die tschechische Universität wird allmählich aufgebaut. Neue Insignien für die tschechische Universität. Die studentischen Verbindungen sagen sich vom Korpsgrundsatz los.

DEUTSCHE STUDENTEN IM KAMPFE GEGEN JUDEN UND FREIMAURER 372

Ritter von Schönerer und die Prager deutschen Studenten. Die deutschvölkischen Studenten verlassen die „Lese- und Redehalle“. Gründung der „Germania“. Denkschrift der „Germania“ wird der Öffentlichkeit übergeben. Die „Germania“-Denkschrift ein bedeutsames politisches Zeitdokument. Vier politische „Schattierungen“ in der „Lese- und Redehalle“. Die deutschvölkischen Studenten rechnen mit den liberalistischen Phrasen ab. Die jüdisch-liberale Presse schweigt die „Germania“ tot. Auch Professoren als Gegner der „Germania“. Beweis hoher politischer Reife der Prager deutschen Studenten. K. H. Wolf Mitbegründer der „Germania“. Die „Germania“ im Kampf gegen weltanschauliche Gegner. Studenteneinsatz in der Volkstumsarbeit. Graf Badenis Sturz. Wieder Unruhen in Prag. Die Heime der deutschen Studentenverbindungen werden verwüstet. Der tschechische Bürgermeister schürt zum Aufruhr. Demonstranten stürmen das Heim der „Germania“. Auch der Statthalter in Böhmen ist gegen die deutschen Studenten. Standrecht in Prag. Die deutschen Hochschulen bleiben in Prag. Studententag in Eger. Farbenverbot. Abordnung der deutschen Studenten Prags in Friedrichsruh. Der tiefere Sinn des Jahres 1898.

VON DER JAHRHUNDERTWENDE BIS ZUM WELTKRIEG. DIE „GRABENSCHLACHTEN“ 397

Der Farbenbummel. Der 6. März 1904. „Farbe tragen heißt Farbe bekennen!“ Die Ausschreitungen gegen deutsche Studenten gehen weiter. Studentenmützen mit Sturmband — ein Prager Symbol. Tschechische Studenten in Wien überfallen deutsche Hochschüler. 100 Jahre Deutsche Technische Hochschule in Prag. Nach der Annexion Bosniens und der Herzegowina. Wieder Grabenkämpfe. Der 18. Oktober 1908. Sympathiekundgebungen für die deutschen Studenten. Der tschechische Polizeidirektor ermutigt die Demonstranten. Die Lage in Prag wird immer bedrohlicher. Auch im Böhmischem Landtag hetzen tschechische Abgeordnete. Ministerpräsident von Beck fürchtet die deutschen Studenten. Aufreizende Meldungen der tschechischen Presse. Der Graben wird polizeilich gesperrt. Improvisierter Farbenbummel hinter dem Deutschen Haus. Der Rektor der Leipziger Universität tritt für die Rechte der Prager Universität ein. Der Farbenbummel erneut verhindert. Auch die deutschen Bergakademiker in Pibrans werden angegriffen. Vorbereitungen zum Kaiserjubiläum. Ausschreitungen am 29. November 1908. Auch Studenten aus dem Reich unter den Verletzten. Prag unter Standrecht. Die Urkunde über die Grundsteinlegung. Die Grundsteinlegungsurkunde. Der Kommers am 3. Dezember 1908. K. H. Wolf vertritt die Sache der Prager deutschen Studenten. Die reichsdeutschen Studenten werden auf ihrer Rückreise von Prag in Lobositz und Aussig feierlich empfangen. Der Akademische Senat tritt aus Protest zurück. Feierliches Requiem in Belgrad für die „tschechischen Opfer“. Masaryk greift im Wiener Parlament in die Debatte über den Farbenbummel ein. Vorgänge, die zur Schließung des Böhmischem Landtags geführt hatten. Telegrammwechsel zwischen der serbischen und tschechischen Studentenschaft. Eduard

Benesch Philosophiestudent in Prag. Tschechisch-französische „Verbundenheit“ in der Universitätsfrage. Französische Studentenabordnung wird von den Tschechen gefeiert. K. H. Wolf fordert erneut Schutz der deutschen Studenten in Prag. Neuerliche Grabenschlachten. Der Graben wegen „dringender Pflasterarbeiten“ abgesperrt. Der Farbenbummel provisorisch auf den Wenzelsplatz verlegt. Behördliche Haussuchung beim „České Slovo“. „Slawische Kommission“ innerhalb der Tschechischen Studentenschaft. Merkwürdiges Verhalten der Zensur. Tschechische Dauerreden im Wiener Parlament. Prager Studenten und Professoren bei der 500-Jahrfeier der Leipziger Tochteruniversität. Das Ehrengeschenk der Universität Prag für die Leipziger Universität. Leipzig gedenkt der Prager Magister und Studenten von 1409. Die Prager Abordnung Gast des Königs von Sachsen. Rückkehr der Prager Abordnung. Erste öffentliche Anerkennung der vorbildlichen Volkstumsarbeit der studentischen Korporationen. Fortschreitende Slawisierung der Monarchie. Auch in Wien werden die Tschechen offensiv. Prophetische Worte K. H. Wolfs. Öffentlicher Aufruf der „Germania“. Der „Deutsche Volksrat“ wirbt ebenfalls für den Besuch der Prager deutschen Hochschulen. Die tschechischen Hochschulen weisen höhere Hörerzahlen auf als die deutschen. Tschechen beabsichtigen die Gründung einer politischen Hochschule. Steigerung der studentischen Volkstumsarbeit. Maifahrt deutscher Studenten 1912 nach Trebnitz. Studenten lehnen jüdischen Dozenten ab. Studentische Kundgebung für den entlassenen deutschen Landsmannminister Dr. Schreiner. Dr. Kramarsch verhöhnt die Wiener Regierung. Mageres Ergebnis des „Slawenkongresses“ in Sofia. Die Tschechen fordern Einsetzung eines Vizekönigs in Böhmen. Die deutschen Studenten kämpfen nach allen Seiten. Soziale Elendsverhältnisse unter den deutschen Studenten. Die Berghochschule Pibrans. Eine öffentliche Erklärung der deutschen Studenten von Pibrans. Blutiger „Ledersprung“ in Pibrans 1912. Verletzten deutschen Studenten wird erste Hilfe in Pibrans verweigert. Der Amerikaner Will. S. Monroe über Tschechen und Deutsche. Die historischen und geographischen „Kenntnisse“ Monroes. Noch einmal wird die Frage der Gleichsetzung von „tschechisch“ und „böhmisch“ aufgerollt. Der Schipkaß. Die Veranstaltungen der deutschen Studenten Prags. Erster studentischer Kulturtag in Prag 1912. Einführung der Ornate für die akademischen Würdenträger. Prager Abordnung beim Breslauer Universitätsjubiläum. Prager Studenten ziehen in Breslau wehmutsvolle Vergleiche. Neuerliche Aktivität der „Neuslawisten“. Vorbereitungen zum Prager Sokolkongreß. Zwei Minister der Wiener Regierung nehmen am Sokolkongreß teil. Besuch des Unterrichtsministers in der Universität und DTH. Grabenschlacht anlässlich des Sokolfestzuges. Erbitterung der Deutschen über das Verhalten des Unterrichtsministers. Parlamentarisches Nachspiel zur Grabenschlacht vom 30. Juni 1912. Neue tschechische Taktik in der Frage des Farbenbummels. Klägliche Haltung des liberalen Prager Deutschtums. Der Balkankonflikt verschärft sich. Nächtliche studentische Feier vor dem Denkmal Radetzky's. Tschechische Hetze gegen die Feier vor dem Radetzkydenkmal. Jahrhundertfeier der Völkerschlacht. Erinnerung an die Erhebung gegen Napoleon. Kampfbereitschaft der deutschen Studenten. Beteiligung der deutschen Studenten am Weltkrieg. Staatsfeindliche Umtriebe der Tschechen. Kramarschs Verhaftung. Kramarschprozeß. Ein neuer Statthalter in Böhmen. Die Donaumonarchie zerbricht. Gedicht eines deutschen Prager Studenten.

DER KAMPF DER EISERNEN MAGNIFIZENZ 503

Die Persönlichkeit Dr. August Naegles. Rektor Naegle und die Tschechen. Wahrung des geistigen und völkischen Zusammenhangs. Das verhaßte Wort „Deutschböhmen“. „Los von Prag“. Der blutige 4. März 1919. Rektoren und Professoren verweigern den Dienst auf die Tschecho-Slowakei. Tschechische Presshetze gegen die deutschen Hochschulen. Der „eiserne Rektor“ Gegenkandidat Masaryks. Rektor Prof. Dr. Naegle über den Hl. Wenzel. Mutige Anklage des tschechischen Geschichtsmythos durch den deutschen Rektor. Wenzel Klofatsch macht nochmals von sich reden. Übergriffe der Legionäre gegen studentische Wohlfahrtseinrichtungen. Beschlagnahmungen von Hochschulinstituten. Die Deutsche Universität — Freiwild. Die deutschen Hochschulen im Kampf gegen das Sprachengesetz. Naegles Bemühungen um Freilassung kriegsgefangener Prager Studenten. Der Generalangriff auf die Deutsche Universität beginnt. Naegle erhebt bei Masaryk leidenschaftlichen Protest gegen das „Universitätsgesetz“. Es geht um den alten Namen der Deutschen Universität. Das „Universitätsgesetz“ wird Tatsache. Naegles Ansprache an Masaryk zu dessen 70. Geburtstag. Masaryks Furcht vor einem europäischen Kulturkandal. Der Deutschen Universität wird der Name „Karls-Universität“ aberkannt. Der erneute Ruf: „Los von Prag“. Das Deutschtum des Landes fordert geschlossen die Verlegung der Hochschulen. Der Plan wird fallen gelassen. Naegle ist um die Zukunft der Deutschen Universität nicht besorgt.

NACHKRIEGSSTUDENTEN IM KAMPF 532

Hungersnot unter den Studenten. Einführung des Numerus clausus infolge zunehmenden Raummangels an der Medizinischen Fakultät. Gegen die studentischen Abzeichen auch in den rein deutschen Gegenden. Öffentlicher Aufruf der Studentenschaft zum ersten Jahrestag des blutigen 4. März. Die Berghochschule Pibrans über Nacht eine tschechische Hochschule. Die deutschen Studenten stellen sich vor ihren eisernen Rektor. Deutsche Abgeordnete verlangen Aufhebung der Lex Maresch. Hans Knirsch über den Sieg der deutschen Einheit. „Deutsche Studentenschaft“ Prag antisemitisch. Deutscher Studententag in Göttingen 1920. Sudetendeutsche und deutschösterreichische Studentenschaft verlassen den Studententag zu Erlangen. Der Deutsche Studententag in Würzburg. Tschechische Bilderstürmerei im deutschen Siedlungsgebiet. „Rache für Eger“. Sturm auf die „Germania“. Auch die deutschen Studentenheime werden geplündert. Prag rast wieder einmal. Auch Privateigentum deutscher Studenten bleibt nicht verschont. Der Wunsch nach Verlegung der deutschen Hochschulen wird erneut laut. Masaryk begründet die Ausschreitungen. Die von der Prager Polizei „geretteten“ Gegenstände. Der deutsche Gesandte wird vertröstet.

STUDENTEN KÄMPFEN GEGEN JÜDISCHEN REKTOR 556

Die „Deutsche Studentenschaft“ protestiert gegen die Wahl des Juden Steinherz zum Rektor. Deutsche und Tschechen gemeinsam gegen die Juden? Beginn des Streiks. Studenten aller Richtungen in engster Kameradschaft. Hetze der marxistischen und jüdischen Presse. Auch die Judenpresse im Reich gegen die deutschvölkischen Prager Studenten. Die Kommunistische Partei droht den Studenten. Sympathiestreiks der anderen deutschen Hochschulen. Die DNSAP billigt den Studentenstreik. Das Prager Beispiel.

DER POLITISCHE STUDENT MARSCHIERT 567

Politische Arbeit der deutschen Studenten nach dem Weltkriege. Die CIE. tagt in Prag. Die deutschen Studenten Böhmens und Mährens stehen zum Reich. Kongreß der CIE. in Warschau. Schaffung des „Allgemeinen Studentenausschusses“. Tschechen und die „deutsche“ Linke torpedieren die Bildung des Studentenausschusses. Der Studentenausschuß zu Fall gebracht. Die Studenten Deutsch-Österreichs und des Sudetenlandes lehnen jedes Zusammengehen mit den Juden ab. Die ersten nationalsozialistischen Studenten in Prag. Innere Erneuerung der studentischen Gemeinschaften. Das Entstehen akademischer Freischaren in Prag. Vorbildliche Haltung der deutschen Studentenschaft. Studentische Wehrsportlager und ihre volkspolitische Bedeutung. Die deutschen Hochschulen werden auch materiell durch den tschechischen Staat benachteiligt. Tschechische „Faschisten“ als neue Ruhestörer. Sie wollten Prag vor einer „Schande“ bewahren. Die deutsche Einheitsfront in der Tschecho-Slowakei ist gesprengt. Zwei „deutsche“ Minister in der Prager Regierung. Die „deutschen“ Marxisten unterstützen die tschechische Regierungskoalition. Überflutung der Prager Hochschulen durch ausländische Juden. Auch die tschechischen Medizinstudenten gegen die Ausländer. Kommunistisches Flugblatt an den Hochschulen. Schlappe der kommunistischen Studenten. Jüdische Studenten werden aus den Hochschulinstituten entfernt. Erklärung der „eisernen Magnifizenz“. Das tschechische Unterrichtsministerium beabsichtigt die Schließung der deutschen Hochschulen. Verspätetes Vorgehen der tschechischen Studenten in der Ausländerfrage. Geringe Zahl deutscher Studenten aus dem Reich in Prag.

NATIONALSOZIALISTEN AN DEN PRAGER HOHEN SCHULEN 596

Naegles neuer Kampf gegen die „Lex Maresch“. Um die Versöhnung der beiden Universitäten. Der Akademische Senat der Tschechischen Universität bleibt unversöhnlich. Auch der tschechische Rektor Prof. Dr. Pekařsch dringt bei seinen tschechischen Kollegen nicht durch. Der NSD.-Studentenbund in Prag auf dem Vormarsch. Dr. Goebbels spricht in Prag vor deutschen Studenten. Schulungswoche des NSD.-Studentenbundes in Prag. Tschechisches Rede- und Presseverbot für Dr. Goebbels in Prag. Jüdische und tschechische Pressehetze gegen den Rektor der Deutschen Technischen Hochschule. Nationalsozialistische Ausrichtung akademischer Freischaren.

GEWITTERWOLKEN ZIEHEN AUF — DER KAMPF GEHT WEITER! 607

Trauriger Ruhm der tschechischen „nationalistischen“ Opposition. Das Verbot des „Volkssport“. Maßlose tschechische Pressehetze gegen deutsche Studenten und Nationalsozialisten. Verhaftete deutsche Studenten. Die Berliner Systemregierung zeigt der tschechischen Regierung, wie man Nationalsozialisten unterdrückt. Ursprüngliche Meinungsverschiedenheiten in den Reihen der deutschen Studentenschaft. Neuerliche Pressehetze gegen die Rektoren der beiden deutschen Hochschulen in Prag. Die chauvinistische Lügenpresse hetzt weiter. Auflösung des NS-Jugendverbandes. Die angeklagten Studenten des „Volkssportprozesses“. Das Urteil gegen die Volkssportstudenten. Die Hintergründe des Volkssportprozesses. Durch den Volkssportprozeß sollte das Reich getroffen werden. Trotz sozialen Elends beweisen die deutschen Studenten Idealismus. Deutsche nationalsozialistische Abgeordnete werden verhaftet. Jüdische Emigranten

hetzen in Prag gegen deutsche Studenten. Kommunistische Flugblätter auf akademischem Boden. Der „Tag von Potsdam“ und die Prager deutschen Studenten. Verhaftung des Führers der deutschen Studenten. Die „Národní Listy“ stellt Forderungen gegen die deutschen Studenten. Die „Národní Listy“ fordert Verbot der „Deutschen Studentenschaft“ in der Tschecho-Slowakei. Der „Kreis IX der Deutschen Studentenschaft“ wird durch die tschechische Regierung aufgelöst. Der Prager Student Peter Donnhäuser — erstes Blutopfer. Studentenschaft verhindert Berufung jüdischen Emigranten-Professors. Die tschechische Staatshymne soll bei der Einführung des Rektors gesungen werden. Die Studentenschaft verlangt Verzicht auf die Inauguration des Rektors. Der Jude und Emigrant Kelsen erhält doch eine Professur. Auflösung des NSD.-Studentenbundes.

UM DIE INSIGNIEN DER UNIVERSITÄT 636

Der Rektor der Tschechischen Universität als Aufwiegler der „Straße“. Forderung nach Auslieferung der Insignien. Die deutschen Studenten verteidigen das Karolinum. Schilderungen von Augenzeugen. Barrikadenkämpfe im Innern des Karolinums. Ultimatum der Tschechischen an die Deutsche Universität. Klofatsch wieder auf der Szene. Die Insignien der ersten deutschen Universität werden ausgeliefert. „Siegesfeier“ des Akademischen Senats der Tschechischen Universität. Das unbelehrbare Prager Außenministerium. Eine tschechische Propagandaschrift über die Prager Universitäten. Studenten im Kampf gegen Othmar Spann und seine Anhänger. Das historische Verdienst der Sudetendeutschen Studentenschaft.

AUF DEM MARSCH INS REICH 650

Der studentische Einsatz für die Gemeinschaft. Antrittsvorlesung des jüdischen Emigranten Kelsen verhindert. Benesch plant, die Deutsche Universität gegen das Reich auszuspielen. Benesch empfängt Rektor und Professoren der Deutschen Universität. Gesetzentwurf „über das Dienstverhältnis der Hochschulprofessoren“. Der letzte Rest der Hochschulautonomie soll genommen werden. Der Gesetzentwurf wird zu Fall gebracht. Die Studenten legen ihre Farben ab. Prag im Mai und September 1938. Deutsche Universitätskliniken werden beschlagnahmt. Noch einmal „Los von Prag“. Die Fahne Großdeutschlands auf dem Karolinum. Die Zeit der Erhebung und Größe war gekommen.

ADOLF HITLER EHRT DIE PRAGER STUDENTEN 664

Der studentische Einsatz für Deutschland. Deutsche Studenten aktive Träger des völkischen Lebenswillens auf Prager Boden. Ruhmesblätter in der Geschichte deutschen Studententums. Die Studentenschaft Trägerin des mannschaftlichen Selbstschutzes. „Deutsche Karls-Universität“. Bollwerk deutscher Kulturleistung.